

# Die Basis fürs lebenslange Lernen

Tonja Bollinger zeigt auf, wie wichtig Grundkompetenzen sind, um den Alltag meistern zu können, und wie die Schule ein «Durchmogeln» bis zum Abschluss verhindern kann.

## Warum braucht es einen Schweizer Dachverband Lesen und Schreiben?

In der Schweiz gibt es immer noch viele Erwachsene, die nicht über ausreichend Grundkompetenzen verfügen: Rund 800 000 Personen haben Mühe mit Lesen und Schreiben, rund 400 000 Personen mit Alltagsmathematik. Das sind Tabuthemen. Betroffene schämen sich, weil ein gewisser Bildungsstandard in der Schweiz als normal gilt. Wir wollen der breiten Öffentlichkeit und der Politik aufzeigen, dass dieses gesellschaftliche Phänomen existiert und etwas dagegen unternommen werden muss. Wir vernetzen verschiedene Akteure, die im Bereich Grundkompetenzen tätig sind, und beraten beim Aufbau unterschiedlicher Programme. Das sind zum Beispiel Kurse, Bildungsgutscheine und niederschwellige Lernangebote. Gemeinsam mit den Kantonen und Partnerorganisationen leiten wir die Kampagne «Einfach besser! Lesen, Schreiben, Rechnen und Computer».

## Welche Grundkompetenzen gibt es?

Laut Weiterbildungsgesetz sind dies Lesen und Schreiben, Alltagsmathematik, digitale Kompetenzen und der mündliche Ausdruck in einer Landessprache. Es geht um die Teilnahme am gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Leben. Fehlen mir diese Kompetenzen, kann ich das alltägliche Leben nicht alleine meistern. Vielleicht kann man die Steuererklärung nicht ausfüllen, kann nicht mit der Bank oder einer Versicherung korrespondieren. Dann braucht es eine unterstützende Person. Wenn diese plötzlich ausfällt, etwa der Partner oder die Partnerin, wird es schwierig. Das ist dann oft der Moment, in dem sich die Betroffenen entscheiden, etwas zu tun, damit sie selbstständig werden.

## Inwiefern machen Grundkompetenzen stark?

Sie bilden die Grundlage fürs lebenslange Lernen. Erst auf ihnen kann aufgebaut werden. Wer nicht richtig lesen und schreiben kann, wer sich digital nicht zurechtfindet, kann sich kaum weiterbilden. Wir sind als Gesellschaft in Entwicklung, müssen uns ständig Neues aneignen. Je mehr Fähigkeiten wir haben, desto einfacher wird es, uns neue anzueignen, weil Kompetenzen verknüpft sind und wir darauf aufbauen können.

## Auf dem Handy die nächste Busverbindung finden oder im Geschäft den Rabatt ausrechnen – für viele Menschen in der Schweiz ist das keine Selbstverständlichkeit. Weshalb?

Verschiedene Ursachen führen dazu, dass jemand Lücken hat. Oft waren betroffene Personen nicht regelmässig anwesend in der Schule, beispielsweise wegen Krankheit oder häufigen Umziehens. Vielleicht war das Umfeld zu wenig unterstützend. Oder Störungen wie eine Dyslexie wurden nicht erkannt. Auch sind Lesen und Schreiben komplexe Fähigkeiten, die man wieder verlernen kann.

Personen, die Mühe mit Grundkompetenzen haben, legen sich meist Strategien zurecht, um nicht aufzufallen. Beispielsweise delegieren sie Aufgaben an andere oder füllen ein Formular lieber zu Hause aus, wo sie Hilfe erhalten. Durch dieses «Durchmogeln» geht aber viel Selbstvertrauen verloren. Viele haben Angst, ihre Stelle zu verlieren.

## Wie kann die Schule dazu beitragen, Kinder und Jugendliche für solche Alltagssituationen stark zu machen?

Es geht darum, die Grundkompetenzen gut zu vermitteln. Zentral ist eine frühe Erkennung



Tonja Bollinger ist Kommunikationsverantwortliche beim Schweizer Dachverband Lesen und Schreiben.

### Kursangebote

[www.besser-jetzt.ch](http://www.besser-jetzt.ch)  
Hotline 0800 47 47 47

### Weitere Informationen

[www.lesen-schreiben-schweiz.ch/](http://www.lesen-schreiben-schweiz.ch/)

und Unterstützung bei Schwierigkeiten, damit ein «Durchmogeln» bis zum Schulabschluss gar nicht möglich ist. Man muss individuell auf die Schüler:innen und ihre Bedürfnisse eingehen. Bei Kindern, die schulisch Mühe haben, braucht es eine gute Kommunikation mit den Eltern. Lehrpersonen können Unterstützungsmöglichkeiten aufzeigen oder auf externe Angebote hinweisen.

## Wie können Erwachsene ihre Grundkompetenzen stärken?

Zum Beispiel durch einen Kursbesuch. In den meisten Kantonen werden Kurse in kleinen Gruppen angeboten. Dort werden individuelle Lernziele gesetzt, die erreicht werden können. Wichtig ist, die Freude am Lernen wieder zu erwecken. Aussagen von ehemaligen Kursteilnehmenden lauten: «Ich hätte nie gedacht, dass ich wieder Freude haben werde am Lesen.» Nebst Kursen gibt es auch offene und niederschwellige Angebote, wie den Lernraum in Bern. Hier geht es darum, Gleichgesinnte zu treffen und zu merken: Ich bin nicht alleine.

## Jugendliche und Erwachsene bekunden heute mehr Mühe mit Lesen und Schreiben als früher. Ein Irrtum?

Wir gehen davon aus, dass das stimmt. Dies, weil sich die Gesellschaft und damit auch die Schule verändert hat. Der Fokus ist heute we-

niger stark auf Grammatik und Rechtschreibung gerichtet als vor 30 Jahren. Heute stehen etwa die Freude an der Sprache und das Erkennen und Beschreiben von Zusammenhängen im Vordergrund. Dazu kommt der digitale Wandel. Die Anforderungen sind gestiegen. Es müssen mehr Mails beantwortet werden, dies wird schneller erledigt und wird dadurch fehleranfälliger. Man hat Korrekturprogramme, die zwar eine Hilfe sind, jedoch auch dazu beitragen, dass Dinge verlernt werden.

## Werden die Grundkompetenzen morgen noch dieselben sein?

Ich denke, dass es Lesen und Schreiben immer braucht. Aber wenn wir ein paar Jahrzehnte zurückschauen, hätte niemand gedacht, dass digitale Kompetenzen heute zu den Grundkompetenzen gehören. Vielleicht gibt es in der Zukunft etwas ganz Neues. Klar ist: Was man heute können muss, wird komplexer.